

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896**

213 (11.9.1896) II. Blatt

**Ausgabe:**  
Wöchentlich zwölf Mal.  
**Abonnementpreis:**  
Vierteljährlich:  
in Karlsruhe durch den Verleger  
für bezogen: 2 Mark 50 Pf.,  
in das Haus gebracht: 2  
Mark 80 Pf., durch die Post  
ohne Zustellung: 2 Mark  
60 Pf. Vorauszahlung.

# Badische Landeszeitung.

Redaktion und Expedition: Kirchstraße 8.

Telephonanschluß Nr. 401.

**Anzeigengebühr:**  
Die Spaltige Spaltenbreite  
über deren Raum 20 Pf.,  
im Restamentheile 60 Pf.  
**Bemerkungen:**  
Unbenützte Gebührengewinne  
werden nicht aufbehalten  
und können nachträgliche  
Ansprüche nicht begründet  
werden.

Nr. 213. II. Blatt.

Karlsruhe, Freitag, den 11. September

1896.

## 70. Geburtsfest S. K. H. des Großherzogs.

Die Rede des Herrn Oberbürgermeisters Schmeidler beim gefestigten Festmahle des Stadtparkes hatte folgenden Wortlaut:

Hochansehnliche Versammlung, verehrte Gäste und liebe Mitbürger!  
Der 9. September ist unserm Volke im Verlauf der Zeit ein altgewohnter Festtag geworden, und überall im Lande Baden, in einzelnen Dörfern nicht minder, als in der verkehrsbelebten Stadt, pflegt er alljährlich feierlich und herzlich gefeiert zu werden. Heute aber wohnt ihm eine ganz besondere Bedeutung inne, da unser geliebter und verehrter Landesfürst auf der ihm zugewiesenen Bahn nun diejenige Höhe beschritten hat, von wo er auf sieben vollendete Jahrzehnte seines Lebens zurückblicken kann. Es ist ihm nicht beschieden, diesen Tag, den ja — wie wäre das anders möglich? — auch ein Klang der Wehmuth durchdringt, in stiller Besinnlichkeit zu verbringen, es ist ihm nicht beschieden, dem emilen Glanzschlag der feierlichen Abendstunden in nachdenklicher Ruhe zu lauschen; denn er hat für so viele gewirkt und gewaltet, daß die innigste Teilnahme weitest Kreise heute nicht von ihm lassen kann, sondern sich förmlich an ihn herandrängt, und es ist ein so reger Strom des Segens, den ihm auszugehen, daß man verzweifeln müßte an den Menschen, wenn ihm Dankbarkeit, Verehrung und Liebe heute nicht in geträumten Wogen zuströmt. Er zeigt uns auch wieder, was er immer gezeigt hat, daß auf der überragenden Stufe, auf die ihn eine gütige Fügung gestellt hat, der Mensch am wenigsten sich selber gehören darf, daß keiner mehr als der Fürst dem Ganzen zu eigen sein soll, und so weicht er den Kundgebungen seines Volkes nicht aus, sondern stellt sich zu ihm und trägt freudig bis zur äußersten Grenze eines demüthigsten Könnens, was ihm treuer Sinn nur irgend anhaben mag.

Das reiche und wirkungsvolle Leben, dem wir heute alle unsere Betrachtung zuwenden, in seiner Entwicklung zu schildern und in seiner hohen Bedeutung für unser Vaterland nach allen Seiten hin aufzuheben, ist Sache der Geschichte. Sie wird das Bild der geistigen Persönlichkeit des Großherzogs Friedrich in leuchtenden Farben der Nachwelt überliefern und so lange unserm Volke der Sinn erhalten bleibt für Edles und Gutes, für Mannhaftigkeit, Vaterlandsliebe, Gerechtigkeit und Pflichttreue, so lange wird dieses Bild in Ehren stehen, erheben und aufmuntern und den Segen der guten That bewahren, daß sie fortwährend Gutes zu gebären. Für die ganze Menschheit sowohl als auch insbesondere für die deutsche Nation ist es eine wunderbare Umgestaltung, werdelustige Zeit geworden, welche das Wirken unseres Großherzogs umspannt; als der Weisen einer hat er auf hoher Warte die lauten und leisen Klänge dieser Zeit verständnisvoll gehört und hat in schaffender Freude, nicht geängstigt durch den bedrohlichen Sturm des Alters, überlebt, am Bau des Neuen wieder mitgeholfen, mit jenem zuversichtlichen Glauben, das Leben hat ein charakteristisches Merkmal von Weisheit, Kraft und Verzagtheit ist. In einem großen Maße, auf höherer Stufe, als ein ganzer Mann, so steht er lebendig vor uns und so wird er auch kommenden Geschlechtern erscheinen, wenn die Spuren unseres eigenen Lebens längst verweht und überwachsen sind.

Man wird wohl häufig sagen können, daß von allen Jahrhunderten, in welche die Geschichte zurückleitet, kein einziges die gekauften Lebensverhältnisse der Menschheit so tiefgreifend verändert hat als das gegenwärtige. In dieser Zeit sind die Naturwissenschaften aus der stillen, düsteren Geheimnistube in das helle Licht des arbeitsamen Tages hinausgetreten und haben die Menschen Dinge vollbringen gelehrt, welche jeder rückgängigen Vergangenheit nur als das unheimliche Werk übernatürlicher Mächte hätte erkennen können. Die Eisenbahnen und Telegraphen, das Zeppelin, das Gaslicht, die elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung, die ungeheure Ausbeutung und Veredlung der Güterzeugung mittelst Maschinen, — all diese umwälzenden Erfindungen und Neuerungen sind ein Produkt der Jahrzehnte, auf die wir heute zurückblicken. Und noch scheint dieser stetige Fortschritt nicht abgebrochen zu sein; hat uns doch erst noch die jüngste Zeit gelehrt, den verhaltenen Schall und die flüchtige Bewegung festzuhalten, daß wir mit leblichen Sinnen die Rede Verortbarer wieder hören und ihre bewegten Gestalten wieder schauen können, und hat sie uns ferner gelehrt, den unsichtbaren Lichtstrahl auf seinen geheimnisvollen Pfaden zu verfolgen und durch ihn zu Tage zu ziehen, was unserm Auge ewig verhallt schien. — Das pochende Herz, die atmende Lunge und den rinnenden Blutstrom im lebendigen Körper. In solchem Maße führte uns der technische Aufschwung immer neue Wunder vor, daß wir uns kaum mehr zu wundern vermögen, sondern von dem Horazischen *nil admirari* wie von einem Naturgesetze unbenutzt beherrscht werden.

In der Periode dieser großartigen, die ganze Kulturwelt umfassenden Bewegung, in welcher der Mensch die elementaren Kräfte mit steigender Erkenntnis und Kunst in die geachtete Weise in seine Dienstung, vollzog sich aber für uns Deutsche auch eine nationale und politische Entwicklung, die nicht minder ungestaltet auf unsere Verhältnisse eingewirkt hat. Die Sehnsucht des Volkes nach Einheit und Freiheit und würdiger Machtstellung, sie ist — zwar auf andern Wegen als es einstens selbst die Weiten sich dachten und wünschten, aber doch nicht minder schön und vollkommen — in Erfüllung gegangen: es ist ein Kaiser erkunden und das Reich, das deutsche Parlament, das deutsche Heer und die Kriegsmarine, die höchsten Ränge der edelsten Patrioten sind wahr geworden und das deutsche Schwert beschützt, in Ehren blühend, den Frieden der Welt.

In solchen Zeiten also vollendet sich die Lebens- und Regierungsjahre des fürstlichen Mannes, den wir heute feiern. Daß er den großen Gesinnungen und Gestaltungen nicht nur als Zuschauer gegenüber stand, sondern überall in seinen Kreisen mit schöpferischer Kraft sie wirksam hervorzubringen und zum Guten lenkte, das beweist sein blühendes Land und bewegt ihm laut sein dankbares Volk. Was er für Kunst und Wissenschaft, für Handel und Gewerbe, für das Verkehrswesen, für die Ordnung des Ansbau, für Erziehung und Unterricht, was er auf dem Gebiete der Verwaltung und Selbstverwaltung, der Rechtspflege, der Wohlthätigkeit, und nicht zuletzt, was er für die Heranbildung seines Volkes zu Freiheit und Selbstbestimmung anregend, fördernd und schirmend geleistet hat, wie könnte es mir bekommen, davon in dem engen Rahmen eines Trinkspruchs auch nur mit den flüchtigsten Worten ein Bild geben zu wollen? Wenn aber unser Großherzog, zurückschauend auf die entscheidenden Jahre seiner Jugend, den damaligen Zustand seines Landes mit dem vergleicht, was es heute unter seiner Führung geworden ist, da muß ihn doch aus dem natürlichen Gefühl der Wehmuth über die unaufrichtige Flucht der Zeit das stolze Bewußtsein, daß seinem Wirken unvergängliche Quellen des Guten entspringen sind, beglückend und tröstlich emporheben. Und ich denke mir, auch das muß ihm im Innern freudig berühren, daß sein Wesen und Walten nicht auf ein blindes unempfindliches Geschick getrieben ist, sondern weithin verstanden und dankbar empfunden wird. Jeder Wabner weiß es und fühlt es, was Großherzog Friedrich seinem Heimatlande war und ist, und wenn heute die Kirchensglocken in feierlichen Klängen seinen Geburtstag verkünden, so darf er überzeugt sein, daß sie überall in den Herzen seiner Bürger die besten Wünsche für sein Wohlergehen erweckt haben. Aber auch draußen, über den heimathlichen Grenzen, soweit die deutsche Junge Kling und deutsche Vaterlandsliebe glüht, wird man mit lebhafter Teilnahme des Fürsten denken, der an dem Wiederaufbau des Reiches so ruhmvoll mitgearbeitet hat und als ein nationaler Held unvergänglich in der deutschen Geschichte bestehen bleibt.

Und wenn wir uns nun fragen, hochverehrte Versammlung, welche Geistes- und Charaktereigenschaften solchen bedeutsamen Erfolgen zugrunde liegen, so zeigt uns das ganze lange Leben unseres geliebten Fürsten vor allem eine unermüdete, von jeglicher Selbstsucht freie Pflichthaftigkeit, die sein ganzes Können jederzeit in den Dienst der ihm anvertrauten hohen Interessen spannte. Eine solche, allem Scheinwesen abholde, durchaus nur auf das Wahre gerichtete Natur, hat er die Würde seines erhabenen Amtes so geschieden von besser Würde und suchte er sein Glück niemals im Glanze, sondern stets in der Arbeit. Eine solche aufopfernde Pflichterfüllung ist aber nur denkbar, wenn sie von edlem

Idealismus getragen wird, sie gedeiht nicht in den modrigen, lichtlosen Tiefen pessimistischer Weltanschauung, sondern nur im Sonnenglanze hoffnungsvoller Ideale, wie es dem auch gänzlich unbegreiflich wäre, daß ein Mensch das Gute sollte wirken können, der an das Gute nicht einmal zu glauben vermag. Edelster Idealismus durchdringt und durchleuchtet dem auch in der That das ganze Wesen unseres Großherzogs und daraus entsprossen die feurige Vaterlandsliebe, die seinen Namen mit der Schöpfung des Reiches für immer so fest verknüpft, und das unerschütterliche Vertrauen auf sein Volk, dem er zu freier Kraftentfaltung alle hemmenden Bande gelöst hat. Daraus entsprossen auch die Milde und Gütigkeit, die ihm aller Herzen zu eigen gemacht, das lebhafteste Interesse für jeden Fortschritt und das so fruchtbringend beherrschte Verstandnis für die Kunst. Und auf derselben durchaus wahrhaftigen und doch dem Ideal tief innerlich zugewandten Sinnesart beruht auch die eindringliche Kraft der Rede, die unsern Fürsten in so hohem Maße zu eigen ist: *ex abundantia cordis os loquitur*, aus der Ueberfülle des Herzens quellen seine Worte und mit dem Zauber dieses Ursprungs vermögen sie auch die Herzen zu bewegen.

Großherzog Friedrich ist nun mit der Jahresnummer und mit der Würde des Grafen geschmückt. Sein Leben hat sich auf der Höhe irdischen Seins bewegt, es war von den größten Erfolgen begleitet und strahlte in den vornehmsten Ehren, so daß man wohl meinen und sagen könnte: das war er und ist nicht nur der Weisen Einer, sondern auch ein vollkommen glücklicher Mensch. Aber der Schmerz, der — wenn es doch nur überall bedacht würde! — die Pfosten der Paläste nicht weniger leicht zu öffnen verleiht als die Thüren niedriger Hütten, der ist auch ihm nahe getreten und hat ihm mehr als einmal mit rauher Hand in die veranderte Brust gegriffen. Auch ihm ist Leuerkes geraubt worden und Heilbesenheit verlag gelassen; aber die nämliche Kraft, die ihn höchsten Glück ohne Uebertreibung zu tragen befähigte, die hat ihn auch bewahrt vor Kleinmut im Leide.

Meine hochverehrten Herren und lieben Mitbürger! Wir wollen uns nun heute mit dem ganzen badischen und dem ganzen deutschen Volke herzlich darüber freuen, daß es dem hohen Jubilare vergönnt ist, seinen 70. Geburtstag in voller Manneskraft in einer Mithigkeit und Gesundheit zu feiern, die es als Preis eines einhaltamen, arbeitsvollen Lebens wohl verdient hat und die uns eine hohe Zuversicht für die Zukunft giebt. Möge er dem Vaterlande lange erhalten bleiben, möge auch ferner seinem Streben Erfolg und seinem Herzen beglückender Friede beschieden sein! Mit diesem Wunsch lassen Sie die Gläser zusammenbringen und rufen Sie mit mir: Seine königliche Hoheit, unser allgeliebter, allverehrter Großherzog, er lebe hoch!

Durchlauchtester Großherzog, gnädigster Fürst und Herr!  
Der Ehrenstag, den Eure königliche Hoheit morgen feiern, giebt dem badischen Volke Anlaß, auf das geeignete Leben, dessen siebentes Jahrzehnt sich nunmehr vollendet, zurückzublicken und die Wohlthaten, welche dem Vaterlande in so reicher Fülle daraus erwachsen sind, sich auf die neue zu vergegenwärtigen. Da ist es denn ganz natürlich, daß sich überall die lebhaftesten Dankgefühle regen und zum Ausdruck drängen und daß sich damit die besten Wünsche für das Wohlergehen Eurer königlichen Hoheit verbinden.

Mit der Vermittlung solcher Gefühle und Wünsche sind auch wir beauftragt. Niemand ist das Wirken und Walten Eurer königlichen Hoheit in einem fortwährenden Aufschwung aller Lebensverhältnisse augenfälliger sichtbar geworden als in den Städten unserer badischen Heimat. Aus ihnen, wenig bedeutenden Landorten haben sie sich unter einer Regierung, welche die freieste Entfaltung aller Kräfte zum Guten überall anregte und förderte, zu bedeutsamen Centren des Handels, der Industrie, der Kunst und des Fremdenverkehrs entwickelt, zu den alten ehrwürdigen Säulen der Wissenschaft, welche die sorgsamste Pflege erfahren, und neue hinzutreten, und überall hat sich der Wohlstand gehoben und der geistige Gehalt der Bürger erweitert. Die Städte haben daher ein besonderes Recht und eine besondere Pflicht, Eurer königlichen Hoheit innigen Dank zu bekunden. Sie glauben aber dem dem künftigen Fürsten gegenüber in keiner ausdrucksvolleren und genehmigen Form von ihrer Gefinnung Zeugnis ablegen zu können, als vermittelst eines Wortes der Kunst.

Was wir darbringen, zeigt im Bilde das Schiff des Staates, wie es, getragen von der immer rasenderen Zeit, von guten Genien umschwebt, von dem erhabenen Führer sicher geleitet, mit hoffnungsvollen Segeln nach die Fluten voranreibt. Mögen die Sterne herabdräuen und Klippen drohen, wir vertrauen gutes Mutes dem Fahrzeug, dessen Steuer von der starken und bewährten Hand Eurer königlichen Hoheit gelenkt wird.

Indem wir Sie bitten, durchlauchtester, gütigster Fürst, unsere bescheidene Gabe gnädig hinzunehmen, haben wir aus tiefstem Herzensgrunde nur den einen Wunsch Ihnen zuzurufen, der in diesen Tagen nicht minder herzlich Hunderttausenden von den Lippen tönen wird: Mögen Eure königliche Hoheit in Gesundheit und Mithigkeit dem Vaterlande noch lange erhalten bleiben!

### Die Huldigung in der Festhalle.

Den Mittelpunkt der Festlichkeiten des dritten Tages der Jubiläumswache bildet der großartige Huldigungszug, der heute Morgen im großen Festhallaal vor dem erleuchteten Jubilar defilerte. Lange vor Beginn hatten sich die weiten Hallen mit einem gewählten Publikum gefüllt. Im Saal und auf den Galerien herrschte die Damenwelt vor. Auf den vorderen Reihen im Saale hatten die Minister und höchsten Staatsbeamten, das diplomatische Korps u. s. w. Platz genommen. Wenige Minuten nach 10 Uhr erschien S. K. H. der Großherzog in Begleitung der Kaiserin, der Großherzogin, des Erbprinzenpaares und der Erbprinzeßin, der Kronprinzessin von Schweden, der Prinzessin Wilhelm und Karl und deren Gemahlinnen, der Erbprinzeßin von Anhalt und deren Hofdamen. Oberbürgermeister Schmeidler überreichte an den Stufen des Podiums der Kaiserin, Geh. Kommerzienrat Schneider der Großherzogin ein prachtvolles Bouquet. S. K. H. der Großherzog geleitete die Kaiserin zum Podium hinauf, wo die hohen Herrschaften unter geschmackvollem Balдахin Aufstellung nahmen. Als Einleitung der Feiern durchdrangen die markigen Klänge der Badischen Volkshymne, mit Orchesterbegleitung von sämtlichen hiesigen Gesangsvereinen äußerst wirkungsvoll vorgetragen, den Saal. Unmittelbar darauf betrat der Präsident der zweiten Kammer, Oberbürgermeister Göner das Podium und hielt an den hohen Jubilar folgende Ansprache:

Durchlauchtester Großherzog! Gnädigster Fürst und Herr! Heller Jubel ertönt in allen Säulen unseres schönen badischen Heimatlandes während der hohen Tage, welche der Feiern Allerhöchster 70. Geburtsfestes gewidmet sind. Das badische Volk begehrt dieses herrliche vaterländische Fest, welches nun durch die allergnädigste persönliche Teilnahme Ihrer Majestät der allerdurchlauchtesten deutschen Kaiserin eine ganz besonders bedeutungsvolle Verherrlichung empfangen hat, in unvergleichbar herrlicher Begleitung mit dankbarem Anblick zur himmlischen Vorhänge, deren Altwieser es huldreich gefügt hat, daß Baden Landesfürst in unerschütterlicher Kraft und Gesundheit eine Stufe des Menschalters beschritten durfte, deren Erreichung unter solch glücklichen Umständen nur verhältnismäßig wenigen Sterblichen beschieden ist. Mit gleich inniger Dankbarkeit blickt Badens Volk, dessen Vertreter aus allen Teilen des Landes und aus allen Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft in der Hauptstadt sich zusammengefunden haben, zu seinem gnädigsten Landesfürsten empor, um Allerhöchstdenkselben durch den ehrfurchtsvollen Huldigungszug kundzugeben, wie es verständnisvoll erkannt hat, daß eine unerschöpfliche Fülle des Segens aus der mehr als vier Jahrzehnte währenden Regierung Eurer königlichen Hoheit für Land und Volk entsprossen ist.

Hoch gepriesen sei der Fürst, der sein eigenes Glück in dem Glücke seines Volkes findet. Heil dem Fürsten, der seine Lebensaufgabe in dem beherrschenden Streben sieht, die geistige und materielle Wohlfahrt aller

Staatsangehörigen zu fördern und zu besorgen. Heil dem Landesvater, dem jeder seiner treuen Unterthanen mit kindlichem Vertrauen nahe darf und der, für jeden selbst ein leuchtendes Vorbild unablässiger Pflichterfüllung, auch jedem ohne Unterschied der Lebensstellung die Anerkennung gewissenhafter Verdienste zu teil werden läßt.

Daß Badens Volk einen solchen Fürsten sein eigen nennen darf, erfüllt das Herz eines jeden guten Badeners mit freudiger Genugthuung und gerechtem Stolz.

Allein nicht bloß das badische Volk hat Anteil an den glänzenden Erfolgen des ruhreichen Wirkens und Waltens Eurer königlichen Hoheit. Auch das ganze deutsche Volk ist jederzeit dankbar dessen eingedenk, was Badens Fürst in echt deutschem Sinne und in hochherzigem patriotischen Streben zur Einigung der deutschen Stämme unter der kraftvollen Führung und dem Schutze eines mächtigen Kaisers gewirkt hat.

Frühzeitig hat Eure königliche Hoheit mit durchdringendem Blicke in der Seele des deutschen Volkes gesehen, daß die Verwirklichung des nationalen Einheitsgedankens den sehnlichsten Wünschen der deutschen Vaterlandsfreunde entspricht. Dieses Sehnen des deutschen Volkes hat mit der Neuerrichtung des deutschen Reiches auf der unerschütterlichen Grundlage einer den Völkern verbürgenden Weltmachstellung seine Befriedigung gefunden, und treu bewahrt im Gedächtnisse Aller wird es allezeit bleiben, daß Großherzog Friedrich von Baden berufen war, den ersten Huldigungszug der deutschen Nation dem unvergesslichen Kaiser Wilhelm I. darzubringen.

Möge nun — das ist heute der heißeste Wunsch aller guten Badener und aller guten Deutschen — das Leben Eurer königlichen Hoheit, dessen reicher Inhalt eng verknüpft ist mit der Geschichte des badischen Landes und des Deutschen Reiches, noch lange erhalten bleiben. Möge es Eurer königlichen Hoheit vergönnt sein, mit Allerhöchstherr hohen Gemahlin, unserer Durchlauchtesten Großherzogin, der in edler Beschäftigung hoher Menschensiebe unermüdeten Fürstin, noch viele Jahre die Geschichte des badischen Volkes zu lenken. Das wolle Gott!

Ihr Beschäftigung dieses innigen Wunsches lassen Sie uns, hochgeehrte Festgenossen, einstimmen in den Jubelruf: Seine königliche Hoheit, unser allverehrter Landesfürst, dem wir heute auf die Neue das Gelübdis umwandelter Treue, Liebe und Anhänglichkeit darbringen unser Großherzog Friedrich lebe hoch!

Jubelnd stimmten alle Anwesenden in das dreifache Hoch ein. Der Großherzog reichte sichtlich erfreut dem Vertreter des Volkes die Hand und stellte ihn der Kaiserin vor. Auch die Großherzogin richtete freundliche Worte an den Redner. Nun begann der schier endlose Huldigungszug und zwar entgegen dem Programm mit dem Aufmarsch der Trachten, der weit über eine Stunde währte. Hatte doch der greise Jubilar für alle ein freundliches Wort, einen warmen Händedruck. Mit staunenswerter Frische und Lebendigkeit begrüßte der Fürst die schmucken Burden und Mädchen, die aus allen Säulen des Landes herbeigeführt waren, um dem geliebten Landesvater zu huldigen und ihre schönsten Gaben zu weihen. Mit sichtlichem Interesse musterte er mit seiner hohen Gemahlin all die feinen Geschenke, Fabrikate und Naturprodukte jeder Art. Besondere Freude, die im ganzen Hause wiederholte, schien dem Großherzog ein von der Gruppe „Strohledertier“ überreichter Strohhut zu machen; ebenso freudig übernahm er die Großherzogin über die Gabe zweier Mädchen aus St. Georgen, ein Kärchen Preiselbeeren. Unter der Gruppe der Schwarzwaldbergwerke erregte der alte „Mühle-Frang“ aus Gittenbach, der jense Senior einer alten Schwarzwalder Schmiedefamilie, welcher ein Meisterstück seiner Kunst überbrachte, die allgemeine Aufmerksamkeit. Die Geschenke dieser Abteilung waren ebenso mannigfaltig als ihre Kostbarkeiten. Mit jeder Gruppe, welche das Podium bestieg, wechselte das Bild. Erst Mädchen mit Myrtenkränzen, dann Burden mit Pelzmützen, hier Schwarzwaldburden mit schimmernden Schapeln, golddurchwirkten Häubchen und hochroten Vollenhütchen, dort Bauern mit schneeweissen oder schwarzantenen Kitteln: kurz ein Zug, wie er bunter nicht gedacht werden kann. Bei den nun folgenden Gruppen der Schulen und Wissenschaft, der Kunst und des Kunstgewerbes u. s. w. erblickten wir eine solche große Anzahl schöner und wertvoller Gaben, daß es uns unmöglich ist, heute auf alle einzugehen; wir behalten uns aber vor, gelegentlich der Ausfaltung dieser Geschenke darauf zurückzukommen. Die Mehrzahl der Vereine überbrachte überaus kunstvoll entworfene Adressen; alle die unzähligen kurzen Aufsprachen beantwortete der Fürst in lebenswürdigster Weise. Vier volle Stunden dauerte der Huldigungszug; vier volle Stunden hartete der 70jährige Fürst mit seiner hohen Gemahlin auf dem Podium aus und wurde nicht müde, allen denen, die zur Huldigung gekommen, Worte des Dankes und der Anerkennung zu sagen. Es war ein unvergleichlicher Anblick: als unter den Klängen des weisvollen Chorals „Großer Gott, wir loben Dich“ eine begeisterte Menge zur behrten Gestalt des Fürsten emporblitzte, wie er an der Seite der Großherzogin mit leuchtendem Auge die weite Halle überblickte. Oberbürgermeister Schmeidler, der zugleich mit Direktor Göy auf das Podium gerufen wurde, um den Dank des Großherzoglichen Paares für die imposante Huldigung entgegenzunehmen, brachte zum Schluß ein dreifaches Hoch auf den allverehrten Großherzog aus, das brausenenden Wiederhall fand. S. Kgl. Hoheit beehrte hierauf die anwesenden Minister mit Ansprachen und fuhr gegen 1/3 Uhr ins Groß. Schloß. J. M. die Kaiserin hatte schon vor 12 Uhr, von dem Erbprinzen begleitet, die Festhalle verlassen.

### Vom Festzug.

Nachdem der Festzug so überaus glücklich verlaufen ist und derselbe in seiner künstlerisch großartigen Gestaltung eine imposante Wirkung erzielt hat, möchten wir auch jener Kräfte gedenken, welche den Leiter des Ganzen in der Durchführung seines Wertes so thätig unterstützt haben. Wir bemerken zunächst, daß Herr Direktor Göy die Grundidee geplant und die Organisation ihrer Durchführung bereit geschaffen hat, daß nicht allein die ursprüngliche Idee in allen Teilen durchgeführt, sondern auch noch wesentliche Erweiterungen ermöglicht wurden. Gegen 30 Wagen und nahezu sämtliche kleineren Gruppen wurden von Direktor Göy entworfen, außerdem auch noch viele der reicheren Kostüme. Bei den Entwürfen für die letzteren war noch Herr Maler Kley mitwirkend. Bei der Durchführung seiner Zeichnung wurde Herr Direktor Göy insbesondere durch die Herren Prof. Gagel, Maler Lang und Maler Fenker, sowie durch eigene Schüler unterstützt. Weitere Wagen in selbständiger Gestaltung wurden von folgenden Herren gezeichnet und durchgeführt: der Wagen der technischen Hochschule von Herrn Architekt Dörz, der Wagen der Kunst von Herrn Prof. Länger, der Wagen und die Gruppe des Münsterbauvereins von Herrn Kunstmaler F. Geiges in Freiburg, der Wagen des Bauvereines von Herrn Prof. G. Häberle, der Wagen der Blechner und Installateure von Herrn Prof. W. K. Schmann, der Wagen der Bäcker, Metzger und Konditoren von Herrn Maler Hoz, der Wagen der Schwarzwaldbauindustrie von Herrn Architekt R. Wichweiler, der Wagen der Zinkornamentenfabrik Schönbauerger von Herrn Architekt D. Illissen, der Wagen der Emailwerke Gaggenau von Herrn Maler Feilig, der Wagen des Gartenbauvereins von Herrn Professor F. S. Meyer, der Wagen der Post von Herrn Maler Segisser. Des weiteren haben als künstlerische Beiräte bei der Her-

stellung der Wagen und Gruppen mitgewirkt Herr Maler Hollmann Kindergruppe, Herr Maler Brausch Universität Heidelberg, die Zeichner Dreans und Rierholz bei der Gruppe der Glöckner, Herr Professor R. Mayer bei der Edelmetallgruppe, Wagen des Buchgewerbes und Gruppe der Sattler Herr Prof. Kieger, Wagen der Schlosser und Wagen der Sänger Herr Hoftheatermaler Wolf, Wagen der Bierbrauer Herr Maler Kemmer, Wagen der Gastwirte, Metzger und Bäcker Herr Maler Koz, Gruppe der Varden Herr Maler Lang, Wagen der Metallpatronenfabrik Herr Architekt Schweidhard, Wagen von G. Sinner in Grünwinkel Herr Maler Straßberger, Wagen der Maschinenbaugesellschaft Herr Maler Heilig, Wagen der Eisenbahn Herr Bauart Ziegler, Wagen und Gruppen der Kuttervereine Herr Bernwardt G. la u, Wagen des Frühlings, Herbstes, Winters und des Handels Herr Maler Holz, Huldigungsgruppen Herr Prof. Gagel. Um die künstlerische Gestaltung der Schützengruppe haben sich insbesondere Herr Maler Key und um jene der Jünglingsgruppe Herr Maler Junker verdient gemacht. Der Huldigungswagen wurde hauptsächlich von der Groß-Kunstgewerbeschule gefertigt, die auch die zahlreichen Embleme und sonstigen Dekorationen ausgeführt hat. Bei den Wagenbauten waren nachfolgende Firmen beteiligt: die Wägelwerkstätte Gehrig, die Baugeschäfte Marxstahler u. Barth und Witting u. Joller, Holzger, Crofoll, Schottmüller, Blechner und Installateur Kaufmann, Maler Koz, die Hof-Wagenfabrik Kautz und Walz, die deutsche Metallpatronenfabrik, die Maschinenbaugesellschaft, die Eisenbahnwerkstätte, das Emailwerk Gaggenau u. a. Wir werden in einem weiteren Berichte die verschiedenen Vorstände und Gruppenführer erwähnen, die sich um das Zustandekommen der einzelnen Abteilungen des Festzuges verdient gemacht haben.

#### Weitere Ordensverleihungen.

S. K. H. der Großherzog haben sich unter dem 9. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem kommandierenden General des 14. Armeekorps, General der Kavallerie und Generaladjutanten Sr. M. des Kaisers, v. Wälow, dem Kgl. Sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Freih. v. Fabrice, dem Kgl. Preuss. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister v. Eisenacher und dem Kgl. Schwedisch-Norwegischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister v. Lagerheim die goldene Kette zum Großkreuz des Rätlinger Löwenordens, dem Direktor der Groß-Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, Professor Hermann G. S. das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens Berthold I., dem Groß-Kunstvorstand in Karlsruhe, Ministerialrat Freih. v. v. Bodman und dem Oberbürgermeister Karl Schuchler in Karlsruhe das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Rätlinger Löwen zu verleihen. S. K. H. der Großherzog haben sich unter dem 9. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Majoratsherrn Karl Bedler in Karlsruhe die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

#### Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Septbr.

**Festbericht.** S. K. H. der Großherzog empfing gestern Vormittag den kommandierenden General des 14. Armeekorps, Generaladjutanten des Kaisers, General der Kavallerie von Wälow, welcher ihm nachstehendes Handschreiben des Kaisers mit dem Modell des Denkmals für Weiland Kaiser Wilhelm I. in Berlin überreichte. Das Handschreiben lautet: Durchlauchtigster Herr, Bruder und Onkel! Freundschaft geliebter Vetter, Bruder und Onkel! Zum heutigen Tage, an welchem es Eurer königlichen Hoheit durch Gottes Gnade vergönnt ist, das 70. Lebensjahr zu vollenden, spreche ich Eurer königlichen Hoheit meine warmsten Glück- und Segenswünsche aus. Die Feier des Ehrentages Eurer königlichen Hoheit wird weit über die Grenzen des badischen Landes hinaus in den deutschen Vaterland eine freundliche Teilnahme erfinden; verehrt das deutsche Volk in Eurer königlichen Hoheit doch denjenigen Fürsten, dessen von großen Bedenken und weiser Staatskunst getragenes Wirken wesentlich zur Wiederherstellung des Deutschen Reiches beigetragen hat. Wie Eure königliche Hoheit meinen hochseligen Herrn Großvater und Meinem in Gott ruhenden Herrn Vater in treuer Freundschaft allezeit mit Rat und That zur Seite gestanden haben, so erlaube auch ich Euch Eurer königlichen Hoheit herzlicher Zuneigung und wertvoller Unterstützung in Meinen Bestrebungen, das Erbe des großen Großvaters weiter auszubauen und durch Werte des Friedens das Deutsche Reich zu kräftigen und zu heiligen. Eurer königlichen Hoheit, auch bei dieser Gelegenheit auszusprechen, wie glücklich mich dieses Bewußtsein macht, mit mir ein erlangendes Bedürfnis. Indem ich Eure königliche Hoheit bitte, das diesem erlangenden Modell zu dem Denkmal, welches die deutsche Nation ihrem ersten Kaiser in des Reiches Hauptstadt errichtet, als eine Erinnerung an die durchleuchtigste große Zeit und die ehrwürdige Person des teuren Kaisers Wilhelm freundlich anzunehmen, verbleibe ich mit der Versicherung wahrer Hochachtung und Freundschaft Eurer königlichen Hoheit freundlicher Vetter, Bruder und Nefle Görlich, den 9. September 1896. Wilhelm K. Ferner hat der Großherzog von dem Kaiser nachstehendes Telegramm erhalten: An des Großherzogs von Baden königliche Hoheit, Karlsruhe.

Zu Deinem 70. Geburtstage, an welchem Dir von Deinem Volke und aus allen Teilen Deutschlands Beweise aufrichtiger Verehrung und Liebe dargebracht werden, drängt es auch mich, Dir Meine aus vollem Herzen kommenden Glückwünsche zu senden. Indem ich es freudig anerkenne, mit hervorragend Deine Verdienste um die Begründung und Erhaltung der Machtstellung unseres gemeinsamen Vaterlandes sind, und wie Du es verstanden hast, die Bande der Freundschaft zwischen Uns, Unsern Häusern und Regierungen immer fester und inniger zu knüpfen, danke ich dem Allmächtigen, daß Er Dich bis hierher so gnädig geleitet hat, und flehe zu Ihm, daß Er Dich, begleitet von der Liebe Deines Volkes und der Anerkennung der Bundesfürsten, zum Segen Deines Landes und des ganzen Reiches noch lange in rüstiger Kraft erhalte. Die Kaiserin schließt sich Meinen Glück- und Segenswünschen von ganzem Herzen an und wird mich bei Dir vertreten, da mich die Pflicht hier festhält.

Görlich, den 9. September 1896. Wilhelm. Die Kaiserin besuchte heute Nachmittag in Begleitung der Großherzogin das Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. Direktor Götz erhielt von S. K. H. der Großherzogin ein Handschreiben nebst dem Bildnis des Großherzogs. Morgenhandeln. Heute Vormittag 9 Uhr hatten nach der „Kaiser. Ztg.“ die hiesigen vereinigten Männergesangsvereine vor dem Hauptportale des Groß-Schlosses Aufstellung genommen, um Sr. K. H. dem Großherzog ein Morgenhandeln zu bringen. Die Allerhöchsten Herrschaften hörten die Vorträge von der vor dem Hauptportal errichteten Tribüne aus an. Musikvorträge wechselten mit Gesangstücken, welche äußerst gelungen vorgetragen wurden und sich des allerhöchsten Beifalles erfreuten. Seine Königl. Hoheit dankte mit freundlichen Worten an den Dirigenten. Nach halbvollem Vernichtung zogen sich die Allerhöchsten Herrschaften um 9 1/2 Uhr in das Schloß zurück. Der Magistrat und das Gemeindevorstand von München haben an den badischen Gesandten in München, Freiherrn v. Bodman, der zur Zeit in Karlsruhe weilt, folgendes Telegramm geschickt: An der erhabenden Jubelfeier, welche Baden heute begeht, nimmt mit dem ganzen deutschen Volke auch Bayerns Hauptstadt innigen Anteil. Wir bitten Eu. Excellenz, Sr. Kgl. Hoheit dem erlauchtesten Großherzog unsere unterthänigsten Glückwünsche zu übermitteln. Möge Gott in seiner Güte und Gnade dem edlen Fürsten, dessen Namen mit Deutschlands großer Zeit unauflöslich verbunden ist, ungezählte Jahre noch in voller Freude des Geistes und Körpers erhalten zum Heile und Segen des deutschen Vaterlandes. Die alsbald von dem Gesandten v. Bodman eingegangene Antwort lautet:

S. K. H. der Großherzog haben die warme Beglückwünschung des Magistrats und des Kollegiums der Gemeindevorstände mit hoher Freude entgegengenommen und mich beauftragt, allerhöchste seinen herzlichsten Dank anzusprechen.

**Sommer-Aler-Burschenschaft.** Zur Jubelfeier unseres Großherzogs hatte die Vereinigung Aler-Burschenschaft in Karlsruhe die Aler-Burschenschaft des badischen Landes und der Umgegend am Mittwoch, den 9. September, abends 8 Uhr, in die „Eintracht“ zu einem feierlichen Kommerse geladen. Trotz der vielen, durch das Fest bedingten Abhaltungen und der allbekannten großen Anforderungen, die der Festtag an Einzelne und Auswärtige stellte, waren gegen 130 der Einladung gefolgt, unter ihnen Geh. Hofrat Prof. Duden aus Gießen (Franc.-Hdbg.), der Sr. Amtsvorstand Freih. v. Bodman (Zeit.-Frhg.), Bürgermeister Siegrist, Stadtrat Boehl (auch diese Zeit.-Frhg.) u. a. Das Präsidium des von 8 Chargierten in Wachs geleiteten Kommerse lag in den Händen des Hrn. Dr. Wilser (Allm.-Hdbg.). Die Festrede hatte Hr. Oberbürgermeister Feser (Zeit.-Frhg.) übernommen, der in wohl-durchdachten und patriotischen Worten die großen Verdienste unseres Landesherren um die Bewirklichung des alten Burschenschaftstraumes von einigen und freien deutschen Vaterlande pries. Die Rede auf das badische Land und die badischen Hochschulen hielt Amtsrichter Dr. Diez (Franc.-Hdbg.). Der am heutigen Tage eine ganz besondere Bedeutung genießende „Landesvater“ befaßte den offiziellen Teil des schon verlaufenen Festes, während die Fideleitäs die Anwesenden noch bis in die frühe Morgenstunde zusammenhielt.

**Ein schweres Unwetter** entlud sich heute Mittag über der Stadt, mit Donner und Blitz, Sturm und Hagel und wahren Strömen von Regen. Glücklicherweise setzte das Unwetter zu einer Zeit ein, als die Festlichkeiten im Stadtpark und das Huldigungsfest schon vorüber und die Teilnehmer an denselben wieder im schützenden Hause sich befanden, so daß eine Störung der Feststimmung nicht eintrat. Das Wetter ging verhältnismäßig rasch vorüber und nachmittags hellte es sich wieder soweit auf, daß die im Programm vorgesehenen Festlichkeiten stattfinden konnten.

#### Handel und Verkehr.

Mannheim, 10. Sept. (Produktenbörse). Weizen für Nov. 15.20, Roggen für Nov. 12.75, Hafer für Nov. 12.65, Mais für Nov. 8.60, Tendenz: fester. Weizen auf höheres Ausland und Deckung fester. November mit 15.20 M. bezahlt. Für Roggen, Hafer und Mais besteht kein Interesse mehr.

Frankfurt a. M., 10. Sept. (Anfangsturse 12 Uhr 30 Min.). Kreditaktien 818 1/2, Staatsbahn 816 1/2, Lombarden 90 7/8, Sproz. Port. 27.50, Aegypten 105.75, Ungarn 104.30, Distrikto-Komm. 212.90, Gotthardbahn 165.60, Sproz. Mexikaner ult. 93.00, Sproz. Mexikaner ult. 25.70, Banque Ottomane 109.00, Türkenloos 82.30, Italiener 83.30, Tendenz: schwach.

Frankfurt a. M., 10. Sept. (Schlußstunde 2 Uhr 37 Min.). Wechsel Amsterdam 168.45, London 208.62, Paris 80.90, Wien 170.52, Italien 75.65, Privatdiskonto 3/4, Napoleon 16-20, 4proz. Deutsche Reichsanleihe 104.70, Sproz. Deutsche Reichsanl. 93.40, 4proz. Preuss. Konsole 104.60, 4proz. Baden in Gulden 103.40, 4proz. Baden in Mark 103.55, 3/4 proz. do. 104.10, Sproz. do. 1896 98.45, 4proz. Monopalgriechen 38.80, 4proz. Italiener 88.30, Oester. Goldrente 105.00, Oester. Silberrente 57.05, Oester. Rente von 1860 128.50, 4/4proz. Portugieser 42.30, Rente 4proz. Russen 66.90, 4proz. Serben 64.70, Spanier 64.20, Türkenloos 82.35, 4proz. Türken 82.05, 4proz. Ungarn 104.10, Ungar. Kronenrente 100.50, 4proz. Argentinier 62.70, Sproz. Sinesen von 1896 101.00, Sproz. Mexikaner 92.70, Sproz. Mexikaner 84.25, Sproz. Mexikaner 25.70, Berliner Handelsbank 155.20, Karlsruher Bank 157.20, Deutsche Bank 192.70, Dresdener Bank 162.00, Badische Bank 114.35, Rheinische Kreditbank alte 133.65, do. neue 134.15, Rhein Hypothekbank alte 171.75, do. neue 168.85, Pfälz. Hypothekbank 162.65, Oester. Länderb. 217 1/4, Wiener Bankverein 228 1/4, Ottomanebank 109.00, Wäiner 119.05, Elbthal 245.00, Schweiz. Zentral 138.30, Schweiz. Nordost 138.30, Schweiz. Union 89.20, Jura-Simplon 105.80, Mittelmeer 94.00, Meridional 121.10, Bad. Juckerfabrik 65.00, Sarpener 169.70, Nordb. Lloyd 115.00, Hamb.-Amerika 135.50, Maschinenfabrik Oerter 290.90, Karlsruher Maschinenfabrik 179.00, (Nachbörse) Kreditaktien 818.00, Distrikto-Komm. 212.00, Staatsbahn 815 1/2, Lombarden 90 7/8, Tendenz: schwach.

Berlin, 10. Sept. (Anfangsturse). Kreditaktien 818.00, Distrikto-Komm. 212.70, Staatsbahn 158.60, Lombarden 44.60, Russennoten 217.00, Laurahütte 160.50, Sarpener 170.30, Dortmund 43.60, 410.25.

Berlin, 10. Sept. (Schlußstunde). Kreditaktien 235.20, Distrikto-Komm. 212.20, Dresdener Bank 161.90, Nationalbank f. Deutschl. 143.40, Bodekummer 164.40, Gelsen. Bergwerk 176.50, Laurahütte 159.90, Sarpener 169.10, Dortmund 43.20, Ver. Köln-Rottweil Pulverfabrik 248.80, Deutsche Metallpatronenfabrik 94.00, Kanada-Pacific 56.90, Privatdiskont 3/4, Tendenz: Hälten u. Kohlenwerte rückgängig. Schluss matt.

Wien, 10. Sept. (Börse). Kreditaktien 376.75, Staatsbahn 573.50, Lombarden 104.50, Marinioten 58.72, 4proz. Ungarn 122.35, Papierrente 101.75, Oester. Kronenrente 101.20, Länderbank 257.25, Ungarische Kronenrente 99.60, Tendenz: fester. Debers 30 1/2, Chartered 3 1/2, Goldfuß 18 1/2, Rendite 8.00, Sproz. Sarpener 7 1/4, Sproz. Sarpener 7 1/4.

New-York, 9. Sept. Baumwolleverfuhr vom Tage 25000 Ball, Ausfuhr nach Großbritannien 5000 Ball, Ausfuhr nach dem Festlande — 8. Baumwolle in New-York 8 1/4, Baumwolle für Sept. 8.34, Okt. 8.42, Nov. 8.41, Dez. 8.49, Januar 8.55, Februar 8.59, März 8.63, April 8.65, Mai 8.67, Baumwolle in New-Orleans 8 1/2, do. in New-Orleans für Okt. 8.03, Jan. 8.22.

Chicago, 9. Sept. Rahm 5 Uhr. Schmalz Sept. 3.25, Okt. 3.30, Jan. 3.65. Port. Okt. 5.77, Jan. 6.72, Reis Okt. 3.20, Jan. 3.35.

Verantwortlicher Redakteur: R. Vogler. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhäuer, sämtliche in Karlsruhe.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.	Baromet. mittl. in Mill.	Therm. mittl. in Grad. C.	Therm. in Grad. F.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Bemerkung.
9. Sept. Nachts 9 Uhr	748.2	16.9	12.7	80	SS	bedeckt	—
10. Sept. Morg. 7 Uhr	747.1	15.2	12.0	98	SO	heiter	—
Mittags 2 Uhr	747.6	18.2	12.8	94	SS	bedeckt	Gen.-u. Mg. höchste Temperatur am 9. Sept. 23.0, niedrigste in der folgenden Nacht 13.5. Niederschlagsmenge am 9. Sept. 8.6 mm.

#### Meteorologische Beobachtungen vom 8. Sept., Morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. u. d. Meeress. in Mill.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Grad. C.
Aberdeen	754	SO	mäßig	bedeckt	13
Stockholm	768	NO	mäßig	wolkig	10
Saparanda	767	W	leicht	wolkig	9
Petersburg	766	NO	leif. Zug	wolkig	6
Moskau	768	SW	leicht	wolkig	6
Cort	752	N	leif. Zug	Rebel	14
Cherbourg	753	E	leicht	Regen	14
Hamburg	758	DSD	schwach	bedeckt	16
Amel	763	D	leicht	heiter	11
Paris	756	SW	mäßig	Regen	14
Karlsruhe	758	SD	schwach	heiter	17
Wiesbaden	758	W	heiter	bedeckt	14
München	760	W	leicht	heiter	16
Berlin	759	DSD	leicht	bedeckt	16
Wien	760	W	leicht	bedeckt	15
Riga	761	SD	still	halb bed.	19
Trief	761	W	still	halb bed.	19

**Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. vom 10. Sept.** Die Depression, welche vorgestern über der Biscayasee erschienen war, ist nordwärts bis vor die irische Westküste gezogen und gleichzeitig hat sich über Mitteldeutschland ein Teilminimum entwickelt; unter dem Einfluß beider ist das Wetter in fast ganz Mitteleuropa nach kurz andauerndem Nüffeln unbefriedigend und regnerisch, dabei aber wegen Aufzugs der südlichen Gegenden warm. Eine wesentliche Witterungsänderung ist vorerst nicht zu erwarten.

Druck und Verlag von Otto Neub, Strichstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

#### Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Der Unterzeichnete hat die Lieferung von ungefähr 333 qm fastener, 6 cm starker Gefächelinge, 2 1/2 cm dicker Leisten, je 8 cm breit und 5 cm stark, zur Befestigung der letzteren in öffentliche Verbindung zu vergeben. Die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten während der üblichen Büroarbeitsstunden zur Einsicht auf, können aber auch gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken abgegeben werden. Angebote auf die ganze oder theilweise Lieferung sind portofrei und mit der Aufschrift „Lieferung von Gefächelinge“ versehen, spätestens 410022 Dienstag den 15. September, Vormittags 10 Uhr, einzureichen.

Einigen, den 6. September 1896. Der Groß. Bahnbauinspektor.

#### Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die im nächsten Jahre auszuführenden Bauarbeiten für die Herstellung neuer Hochbauten auf dem Bahnhöfen Meßkirch sollen im öffentlichen Vergängeweg vergeben werden.

Nachschlag	1. Rauer- u. Steinbauarbeiten	2. Zimmerarbeiten	3. Kleinarbeiten	4. Reparaturarbeiten	5. Schreinerarbeiten	6. Kleinarbeiten	7. Schlosserarbeiten	8. Tischlerarbeiten
	20 412 M.	4 896 "	707 "	2 196 "	3 290 "	1 862 "	1 131 "	1 250 "

Bläne und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Hochbau-Bureau im hiesigen Pavillon des Aufwärtigen Gebäudes zur Einsicht auf und werden für die Bedingungsbedingungen des Aufwärtigen Gebäudes die Angebotsfrist bis längstens bis Freitag den 18. September 1. 3. Vormittags 10 Uhr, portofrei bei mir einzureichen. 410132 Kosten, den 5. September 1896. Der Groß. Bahnbauinspektor.

#### Arbeitvergebung.

Die Zeichner- und Schreinerarbeiten, die Verputzarbeiten (Gipsarbeiten) und das Legen und Verlegen von Asphaltpflaster (11. Maß bis 300 qm) für den Ausbau der letzten beiden Hochbauten in Karlsruhe, sollen auf Grund von Angeboten auf Einzelpreise vergeben werden. 39614.3 Bedingungen und Arbeitspläne können täglich auf dem Bau-Bureau (Bauplatz Schulstraße) eingesehen werden, wozu die Angebotsformulare zu erheben sind. Angebote sind bis spätestens den 16. September bei Groß. Bauinspektion einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Karlsruhe, 2. September 1896. Groß. Bauinspektion: Dr. Jos. Darm. Martin.

**Verkauf einer Jahrsprache.** Mit höherer Ermächtigung verlaufe ich die auf dem groß. hohle Eisenbahnstrecke stehende, große Jahrsprache samt allem Zubehör, die sich befindet und werden soll, zu jeder Zeit befristet werden und wollen schriftlich verbriefte Angebote bis längstens 10. September d. J. Vormittags 8 Uhr, bei unterzeichnete Stelle eingereicht werden. Seid. Inhabert, den 7. September 1896. Groß. Gutsverwaltung. Langenfeld.

#### Hausversteigerung.

Der Heilung wegen wird aus der Verlassenschaftsmasse des hier verstorbenen Reichens Carl Heinz am Samstag den 26. September d. J. Nachmittags 2 Uhr, im Amtszimmer des unterzeichneten Notars — **Knaul-Hofstraße 19** — zu Eigentum versteigert: **N. O. S. XXII 4655.** Das in der **Adlerstraße** dahier unter **Nr. 9**, einerseits neben Schollier Andreas Deller, andererseits neben Herrgott Friedrich hier gelegene, zweistöckige **Wohnhaus** mit dazu gehörendem Realwirtschaftsrecht zum **Reichens Hof**, laamt aller legenschaftlicher Zughörde einschließlich des Grund und Bodens, tarzt zu **22 000 M.** Der Zuschlag erfolgt, wenn die Schätzung erreicht wird. Die näheren Bedingungen können in meinen beim Unterzeichneten eingesehen werden. 38822.22 Karlsruhe, den 19. August 1896. Groß. Notar. Ved.

#### Gasthof

in verkehrsreicher Kreisstadt Badens, **Noten-Gasthof**, zu verkaufen. Verkauf, Konsum u. Frequenz pro Monat: 36 Netto Bier, 14 Netto Wein, viel feine Brantwe. u. Café und 150 Reisende logiert. Anschlagung 25,000.—. Offerten unter H. P. 585 an **W. H. Wolff**, Am. Grödel, Bül. i. Bad. 39932.22

Ein in der Fabrikation von **Dauerbrandöfen** durchaus erfahrener 4124.21 **Ingenieur oder Techniker** wird zu engagiert **ge sucht** und wollen sich Adressanten bei der Annoncenexpedition von **Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M. unter E. P. 396 melden.



**Fächer jeder Art**  
in reicher Auswahl bei **153 Friedrich Bloß**,  
Groß. Hoflieferant,  
F. Wolf & Sohn's Detail,  
Karlsruhe.  
Neumonturen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

**Möbeltransport-, Verpackungs- u. Aufbewahrungs-Geschäft Gg. Fessenmaier,**  
17 Hüppurrerstr. 17,  
empfiehlt sich zu Umzügen und allen beliebigen Plätzen im In- und Auslande, sowie in der Stadt unter voller Garantie für gute Verpackung, 3742-38 bei euliner Preisen.  
Beste Referenzen von hochgeschätzten zu Diensten.

**Hemden nach Maass**  
unter Garantie für beste Ausführung und guten Sitz.  
Grosses Lager 38523 fertiger Herren- und Knabenhemden, Kragen, Manchetten, Kravatten, Reform- und Normalwäsche, Unterkleider und Socken.  
Prima Qualität. Billigste Preise. Muster stehen zu Diensten.  
**Heinrich Cramer, Karlsruhe,**  
Kaiserstrasse 188.

**Stottern!! Curs!**  
Geleitet von einer Dame, die auf diesem Gebiete lange mit großem Erfolge bei einem Kurse tätig war. Selbst bereit, auf Wunsch mit Vorkurs zu conferieren! Keine faden Erziehung. Neudruck sofort. 4130.21  
**Neu-Günther, postlagernd Stuttgart.**

**Baden-Baden.**  
Zu verkaufen ein gebrauchtes, leichtes, elegantes Coupé und ein Landauer, Pariser Fabricat, ferner ein neuer, leichter Landauer und ein gebrauchter, im Preis von 1750 u. 950 M., ein neuer, leichter Einpänner-Viktoria mit 200 qm abnehmen, 6 Reiter schwer, ein neues, gelbes Kommoden-Schreibtisch, ein neues, gebrauchtes Vitoria mit 200 qm abnehmen und 4 mit feinem Holz bei 4133.31 **Fürst, Seidenmeister.**

**Heirath!**  
Ein gebildetes Fräulein, sehr tüchtig im Buchweiden, 35 Jahre alt und taloffen, mit einigen Tausend Mark Besitztum, wünscht sich zu verheirathen. 4134.1  
Erfüllige Offerten beliebe man unter Chiffre A. D. 1363 postlagernd Karlsruhe abzugeben.

**250 Provision** **Gossens**  
Agenten. Nr. 5 B. 6. postl. Bonn. 28973.3

Une ancienne maison de tissage en gros de Lausanne (Suisse) demande un **apprenti de commerce.**  
Durée de l'apprentissage 2 1/2 ans à 2 1/2 ans suivant le degré de connaissance du français. On exige de bonnes études. Un jeune homme ayant des aptitudes spéciales pour les voyages pourra rester dans la maison à la sortie de son apprentissage et trouver un avenir assuré. Le prix des pensions varie de f. 65.— à f. 90.— par mois. Adresser les offres par écrit sous chiffres H. 11 575 L. à l'agence de publicité Haasenstein et Vogler, Lausanne.

Wingroßhandlung in Hotten, reuend. bein Vertreter, auf feiner Reche arbeitend, an renommierten Plätzen des oberrheinischen, sucht Commisagenten, hüben oder tätigen aktiven Zweihänder unter günstigen Bedingungen. Nachkommnisse und Arbeitsfähigkeit nicht erforderlich. Deren schriftl. Conzeption, die über einen luxuriösen Einzug von 20.000-60.000 bisponieren können, belieben Offerten unter U. P. 495 an G. R. Daube & Co., Frankfurt a. M., einzureichen. 40173.2

Ein **Commis** und ein **angehender Commis** oder **Volontair** finden in unserem Manufakturwaaren-Geschäfte Stellung. **Gehr. Blochner in Straßburg.**  
Eine **erle. d. d. eingefährte Gigerrettenfabrik** 4126.21

**sucht**  
tätigen, **aktiven**  
**Blagretreter.**  
Größ. Offerten unter P. P. 643 an **Rudolf Mosse, Dresden.**  
Bed. Fräulein, erfahren in Haus- und Handarbeiten.  
**judt Stelle**  
1. Stelle d. Hausfrau. Gute Empfchl. 2. Stelle. Größ. Off. an die Expedition d. B. erheben unter Nr. 4135.1  
Wann, unterm.

**Kutscher,**  
angl. als Diener gesucht. Viele Gelegenheiten. Offerten unter G. G. 2123 an die Expedition d. B. erheben unter P. P. 643 an **Rudolf Mosse, Dresden.**  
General f. T. von Blume.  
Schloß Eury, Vendenheim (S. Rh.).



